



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 14. Mai 2012
(OR. en)**

9597/12

**COHAFA 60
COAFR 126
DEVGEN 125
ACP 75
RELEX 405**

VERMERK

des Generalsekretariats
vom 14. Mai 2012

Nr. Vordok.: 9589/12

Betr.: Schlussfolgerungen des Rates zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber
Lebensmittelkrisen am Horn von Afrika

Auf seiner Tagung vom 14. Mai 2012 hat der Rat die als Anlage beigefügten Schlussfolgerungen des Rates angenommen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN DES RATES

zur

Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Lebensmittelkrisen am Horn von Afrika

1. In dem im November 2011 angenommenen strategischen Rahmen der EU für das Horn von Afrika wird die Notwendigkeit unterstrichen, die tieferen Ursachen von struktureller Ernährungsunsicherheit, Vertreibung und Konflikten am Horn von Afrika zu bekämpfen und die Widerstandsfähigkeit gefährdeter Bevölkerungsgruppen in der Region zu stärken. Die jüngste schwere Nahrungsmittelkrise in der Region verdeutlicht, wie wichtig ein umfassender Ansatz ist, um den engen Zusammenhang von Sicherheit, Fragilität und Entwicklung anzugehen.
2. Der Rat betont, dass die Länder der Region und die einschlägigen regionalen Organisationen, insbesondere die Zwischenstaatliche Behörde für Entwicklung (IGAD), hauptverantwortlich bleiben für die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gefährdeter Bevölkerungsgruppen, wobei diese eng mit verantwortungsvoller Staatsführung sowie mit sozialem Schutz, Handel und der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen verquickt ist.
3. Um ihre langfristigen Anstrengungen zu untermauern, werden sich die EU und ihre Mitgliedstaaten bemühen, in enger Abstimmung mit den Ländern der Region, der IGAD, der Afrikanischen Union (AU) und anderen Partnern, einschließlich lokaler Akteure, die Wirksamkeit ihrer Unterstützung für die Katastrophenrisikoverminderung und für die Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit am Horn von Afrika weiter zu erhöhen. Der Rat erkennt die Bedeutung der Lebensverhältnisse an, die am besten an Trocken- und Halbtrockengebiete angepasst sind. In diesem Zusammenhang ruft er zu Unterstützung für nationale und regionale Orientierungsrahmen für die Weidewirtschaft und für Strategien zur Erhöhung der Dürresistenz auf.

4. Der Rat unterstreicht, wie wichtig sich gegenseitig verstärkende Verbindungen zwischen humanitärer Hilfe und Entwicklungshilfe im Hinblick auf eine größere Widerstandsfähigkeit sind. Er empfiehlt, dass die – besonders bei Frauen und Kindern vorherrschende – chronische Unterernährung und die ihr zugrunde liegenden Ursachen durch langfristiges Engagement nachhaltig angegangen werden. In diesem Zusammenhang begrüßt er, dass der Schwerpunkt in dem Arbeitsdokument der Kommission "SHARE: Supporting Horn of Africa Resilience" auf einer stärkeren Verknüpfung von Soforthilfe, Rehabilitation und Entwicklung liegt, wobei ein regionaler Ansatz mit konkreten Maßnahmen auf nationaler Ebene und einer besseren Koordinierung kombiniert werden soll. Der Rat ersucht den EAD und die Kommission, für andere Regionen und speziell für die Sahelzone einen ähnlichen Ansatz anzunehmen.
 5. Der Rat fordert die Kommission auf, weitere Vorschläge zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit in dürregefährdeten Gebieten zu unterbreiten und vor Ende 2012 eine Mitteilung vorzulegen.
 6. Der Rat wird die Fortschritte, die bei der Umsetzung dieser Schlussfolgerungen erzielt worden sind, als Teil der Überwachung der Umsetzung des strategischen Rahmens für das Horn von Afrika vor Ende 2012 überprüfen.
-